

# Herr Peter Squentz

**Titel:** Absurda Comica oder Herr Peter Squentz

**Autor:** Andreas Gryphius

**Originalsprache:** Deutsch

**Gattung:** Schimpfspiel

**Entstehungsjahr:** 1654/1655 (?)

**Erscheinungsjahr:** 1657/1658

**Ort und Zeit:** unbekannt (die in der Zusammenfassung erwähnten Orte sind aus dem Kontext entnommen)

## I. Personen:

**Herr Peter Squentz** – Schreiber und Schulmeister zu Rumpels-Kirchen, *Prologus und Epilogus*.

**Pickelhäring** – des Königs lustiger Rat, *Piramus*.

**Meister Krix** –über und über, Schmied, der Monde.

**Meister Bulla Butän** –Blasebalgmacher, die Wand.

**Meister Klipperling** –Tischler, der Löwe.

**Meister Lollinger** –Leinenweber und Meistersänger, der Brunnen.

**Meister Klotz-George** – Spulenmacher, *Thisbe*.

## Zusehende Personen:

Theodorus, der König

Serenus, der Prinz

Cassandra, die Königin

Violandra, die Prinzessin

Eubulus, der Marschall

## Erster Aufzug

### In Peter Squentz‘ Heim.

*Peter Squentz* ruft eine Gruppe von Handwerkern, unter ihnen *Pickelhäring*, den Schmied *Meister Krix*, den Blasebalgmacher *Meister Bulla-Butän*, den Schreiner *Meister Klipperling*, den Leinenweber *Meister Lollinger* und den Spulenmacher *Meister Klotz-George* zusammen. Er hat erfahren, dass der König ein Liebhaber von ‚lustigen Tragödien und prächtigen Comödien‘ ist. Er will eine Komödie einstudieren und erstellt eine lange Liste, um sie dem König vorzulegen: Von *Pyramus und Thisbe*, nach *Ovids Metamorphosen*, vermutet die Gruppe, dass der König sie auswählen wird. Man diskutiert

und *Squentz* verteilt die Rollen, wobei auch die Requisiten von Anwesenden dargestellt werden. Er selbst übernimmt den Sprecher, Pickelhäring gibt den Pirus, Klotz-George die Thisbe, Krix den Mond, Bulla-Butän die Wand und Klipperling den Löwen.

## **Zweiter Aufzug**

### **Am königlichen Hof**

Der Hof wird über das Angebot der Gruppe informiert und *Squentz* spricht der königlichen Familie vor. Er bezeichnet sich dabei als den ‚vornehmsten Mann der ganzen Welt‘. Der König sucht zunächst jedes andere Stück auf der langen Liste aus, um *Squentz* zurecht zu weisen, doch der erfindet immer wieder eine Ausrede, warum gerade jenes Stück von ihnen nicht gespielt werden kann. Am Ende einigt man sich auf ‚*Pyramus und Thisbe*‘, wie es *Squentz* geplant hat. Die königliche Gesellschaft erwartet gerade durch die Laienhaftigkeit der Gruppe gut unterhalten zu werden.

## **Dritter Aufzug**

### **Auf der Bühne**

Wie erwartet kommt es während der Aufführung zu einigen ‚Säuen‘ - Fehlern. Die agierenden Handwerker kommen mit dem Text durcheinander, Reimwörter werden durch andere ersetzt und man reagiert auf Zwischenrufe aus dem Publikum. Zwischen Pickelhäring und Bulla kommt es zu einer Prügelei auf der Bühne. Doch die königliche Gesellschaft amüsiert sich und vergibt am Ende sogar noch 15 Gulden für jede ‚Sau‘.

### **Ende**

## **III. Quellen**

Nach Eberhard Mannack können als eigentliche Quellen die *Metamorphosen* von Ovid im Original, das damals Schullektüre war und Gryphius bekannt, sowie: *Die sehr lustige neue Tragedi von der großen unaussprechlichen Liebe zweier Menschen, Pyrami und Thisbes*, gedruckt 1601 (dritte Auflage Basel 1616) von Samuel Israel, eine wahrscheinlich erste Dramatisierung des Ovid-Textes, gelten. (Eberhard Mannack: Andreas Gryphius Dramen, Bibliothek der frühen Neuzeit, Bd.3, Frankfurt/Main 1991, S. 1147-1148)